

Netzausfall legt Kassen lahm

Kabel durchtrennt – Garbers-Center betroffen

us **Lüneburg.** Von einem Ausfall im Netz der Telekom sind seit gestern Morgen Teile des südlichen Lüneburger Stadtgebiets betroffen. Wie das Unternehmen mitteilte, wurden Kabel an einem seiner oberirdischen Verzweiger an der Soltauer Straße durchtrennt. Die Telekom geht von mutwilliger Zerstörung aus. Von der Störung soll neben der Telefonverbindung auch die Internetverbindung einzelner Kunden betroffen sein.

„Wir arbeiten mit Hochdruck an der Störungsbeseitigung“, ließ ein Unternehmenssprecher gestern wissen. Man gehe davon aus, dass die Arbeiten bis zum heutigen Nachmittag andauern.

Laut Telekom sind rund 150 Anschlüsse betroffen, darunter auch die Geschäfte im Garbers-Einkaufszentrum am Häcklin-

ger Weg. „Unsere Filiale hat seit gestern Morgen keine Verbindung zum Netz“, sagt Alina Rieckmann, Mitarbeiterin der Apotheken-Kette „Wir leben“. Eilige Bestellungen von Kunden würden aber dennoch bearbeitet, „wir erledigen das dann per Handy“. Außerdem könnten Kunden ihre Medikamente auf Wunsch auch per Rechnung bezahlen. Kunden anderer Märkte berichten zudem, dass an den Kassen zum Teil nicht mehr mit Karte bezahlt werden konnte.

Nicht vom Netz abgekoppelt ist die dortige Sparkassen-Filiale. „Bei uns läuft alles normal“, sagt Frank Elsner, Pressesprecher der Sparkasse Lüneburg. Wer sich für seinen Einkauf also vorab mit Bargeld versorgen möchte, könne dies weiterhin über den dortigen EC-Automaten erledigen.

Hilfe beim Antrag

Renten-Experten bieten Unterstützung an

lz **Lüneburg.** Endlich Zeit für Reisen, Hobbys und neue Aufgaben: Jedes Jahr gehen mehr als 100000 Menschen in Niedersachsen in Rente. Aber die kommt nicht automatisch. Spätestens drei Monate vor dem gewünschten Beginn sollten sich künftige Ruheständler auch Zeit für ihren Rentenantrag nehmen, rät die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover.

Ob wegen Alters, bei Er-

werbsminderung oder für Hinterbliebene – vor jeder Rente steht ein Antrag. Der kann, muss aber nicht selbst ausgefüllt werden. Denn das übernehmen auch die Fachleute in der Beratungsstelle, Am Altenbrücker Damm 14.

Bei einem persönlichen Termin können dazu alle Fragen geklärt werden. Unterstützung beim Ausfüllen des Rentenantrags bieten zudem die Versicherer.

Keine Einsätze mehr fürs feuerrote Spielmobil?

Altes Auto der Jugendpflege könnte durch Anhänger ersetzt werden

ca **Lüneburg.** Zum Einsatz kommt dieses Fahrzeug nur bei besonderen Notfällen: Das feuerrote Spielmobil rückt aus zu Festen und Spielplätzen, an Bord 250 Spielzeuge von Pedalos bis Jonglagezubehör. Doch ob die Stadt das seit rund zwei Jahrzehnten bewährte ehemalige Feuerwehrauto weiter einsetzt, ist unklar. Nachgedacht wird im Jugendbereich der Kommune offenbar darüber, auf einen Anhänger zu setzen. Das bestätigt Stadtsprecher Daniel Gritz auf Nachfrage: Entschieden sei allerdings noch nichts. In der Verwaltung bedauert ein Mitarbeiter: „Die Peter-Lustig-Zeit geht zu Ende.“

Hintergrund ist die Technik. Das alte Feuerwehrauto wurde Ende der Sechziger-Jahre gebaut. Es versah seinen Dienst zunächst bei der Feuerwehr in Reppenstedt. Als es schließlich ausgemustert wurde, kam es zur Jugendpflege der Stadt.

Der Magirus-Deutz besitzt keine Servolenkung und muss mit Zwischengas gefahren werden. Das traue sich aber nicht jeder Mitarbeiter zu, sagt Gritz. Daher sei bei einem konzeptionellen Gespräch auch über eine „Anhänger-Lösung“ nachgedacht worden. Gritz: „Das feuerrote Spielmobil hat bei uns aber einen sehr hohen Stellenwert. Es ist beliebt und wird gern genutzt. Deswegen haben

wir gesagt, wir gucken hier noch mal konzeptionell drauf.“

Den Namen hat die alte Feuerwehr, deren Blaulichter durch zwei blaue Gummibären ersetzt wurden, von einer Jugendsendung erhalten, die zwischen 1972 und 1981 im Nachmittags-

programm der ARD lief. Bevor die Spiel-Feuerwehr ausrückte, hatte die Jugendpflege einen Trecker samt Anhänger in die Stadtteile geschickt. Idee war damals auch, Kinder zu erreichen, wenn auf einer Brachfläche ein Spielplatz entstehen

sollte. Mädchen und Jungen sollten sich an der Konzeption beteiligen. In den letzten Jahren kam das Spielmobil aber weniger zum Einsatz. Seinen Standplatz hat der betagte Magirus-Deutz passenderweise auf dem Gelände der Feuerwehr.



Bewährt in zahllosen Einsätzen, aber mit ungewisser Zukunft: das Spielmobil der Jugendpflege.

Foto: t&w



Die alte Villa Kunterbunt, sie hieß so wegen Kreidezeichnungen am Haus, ist verschwunden, sie stand nicht unter Denkmalschutz. Gegenüber dem ehemaligen Nordlandhallen-Areal entsteht ein Komplex mit 13 Eigentumswohnungen.

Foto: boldt

„Villa“ weicht für Eigentumswohnungen

An der Friedenstraße entsteht neuer Komplex – Streuobstwiese bleibt erhalten

ca **Lüneburg.** Die alte Villa an der Friedenstraße ist gefallen, nun soll direkt neben der Kirche an der Ilmenau ein Neubaukomplex entstehen. Das Immobilienbüro, das die Anlage errichten lässt, nennt das Projekt „Stadthöfe“. Im Internet ist nachzulesen, dass 13 Eigentumswohnungen entstehen, die größte mit rund 190 Quadrat-

metern Wohnfläche. Es ist das zweite Vorhaben für edles Wohnen im Karree, das nahe der Ilmenau umgesetzt wird. Gegenüber ist die Nordlandhalle in ein Haus mit großzügigen Wohnungen umgewandelt worden.

Stadtkronist Hans-Joachim Boldt hat den Abriss der ehemaligen „Ewerrien-Villa“ mit der Kamera dokumentiert. Er

berichtet, dass der „Kunst- und Handelsgärtner“ Otto Ewerrien das Backstein-Gebäude 1894 an der Friedenstraße 10 errichten ließ: „Bis in die 1930er-Jahre betrieb er neben dem Gartenbau eine Samen- und Pflanzenhandlung. Zu seinen Spezialitäten gehörte auch die Anfertigung von Trauerkränzen, Palmen- und Blumenarrangements, De-

korationen, blühenden Topfpflanzen und Araucarien, also Zimmerpflanzen.“

Bekanntlich hatten Anwohner zunächst beklagt, dass durch den Komplex ein Teil des alten Gartens verschwinde. Am Ende war der Bauausschuss des Rates überzeugt, dass eine Streuobstwiese und auch eine Rotbuche erhalten bleiben.

Mehr als nur schüchtern

Vortrag an der Psychiatrischen Klinik

lz **Lüneburg.** Die Psychiatrische Klinik Lüneburg lädt ein zu einem Informationsabend unter dem Titel „Die soziale Phobie – mehr als nur schüchtern?“ am Montag, 2. Mai, um 19 Uhr im Mehrzwecksaal der Klinik, Am Wienebütteler Weg 1. Referentin ist Dr. Nadia Bustami, Oberärztin an der Psychiatrischen Klinik. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Prüfungen, besondere Leistungsanforderungen im Beruf, Vorträge vor Mitschülern, Kollegen oder Kommilitonen – es gibt immer wieder Situationen, die viele Menschen in Angst und Schrecken versetzen. Den meisten gelingt es allerdings,

diese Ängste wieder in den Griff zu bekommen und sich der beängstigenden Situation zu stellen. Anderen gelingt diese Bewältigung nicht. Sie ziehen sich mehr und mehr zurück, wagen es kaum hinauszugehen, verlieren vielleicht sogar den Arbeitsplatz – sie sind krank vor Schüchternheit.

Bei der Veranstaltung sollen unter anderem diese Fragen beantwortet werden: Wie kann es so weit kommen? Warum können sich Betroffene nicht einfach „einen Ruck geben“? Was können Menschen aus der Umgebung der Betroffenen tun, um zu helfen? Wann sollte professionelle Hilfe eingeholt werden, und wie sieht diese aus?

Jubiläen in St. Johannis

Erinnerung an die Konfirmation

lz **Lüneburg.** In der Kirchengemeinde St. Johannis werden am Sonntag, 12. Juni, ab 10 Uhr die Jubelkonfirmationen gefeiert. Eingeladen sind dazu die Konfirmationsjahrgänge:

- ▶ 1955 und 1956 zur diamantenen Konfirmation
- ▶ 1950 und 1951 zur eisernen Konfirmation
- ▶ 1945 und 1946 zur Gnadenkonfirmation

- ▶ 1940 und 1941 zur Segenskonfirmation
- ▶ 1935 und 1936 zur Eichenkonfirmation

Zum Wiedersehen und Kennenlernen findet am Vortag in der Zeit von 16 bis 18 Uhr ein gemeinsames Kaffeetrinken statt, zudem soll Orgelmusik in der Kirche erklingen. Anmeldungen bis zum 1. Juni im Gemeindebüro unter ☎ 44542.